

Ein kluger Bauer.

Bei einem preussischen Könige, ich glaube beim alten Fritz, war es Sitte, daß der, welcher am Geburtstage desselben die erste Gratulation darbrachte — der Zutritt war zu jeder Stunde erlaubt — ein Geschenk von 200 Thalern erhielt.

Das war sehr verlockend und doch waren Wenige, die als Antrieb ihres frühen Glückwünschens den Eigennutz gelten lassen wollten.

Einmal an einem solchen Tage, als noch auf dem ganzen Burgplatze tiefe Stille herrschte, sehen wir schon einen Mann in Bauernkleidung unweit der Burg auf- und abgehen, und wenn wir wissen, daß heute der Geburtstag des Königs ist und uns auch obige Sitte nicht unbekannt ist, so werden wir alsbald die Absicht des Bauern errathen.

Kaum hatte die Uhr vom nahen Kirchturme vier geschlagen, als er sich auch wirklich dem Burgthore nähert, wo er von der Schildwache mit einem barschen „Wer da?“ empfangen wird. „Der Schulz von P Ich will unserm Herrn König einen gesunden Geburtstag wünschen,“ antwortete der Bauer und wollte eintreten. „Zurück!“ rief ihm der Grenadier zu, „ich lasse dich nicht hinein, bevor du mir die Hälfte von dem versprichst, was du von Seiner Majestät bekommst.“ Der Bauer erschrad ob dieser Forderung und legte nun dem geldgierigen Wächter auseinander, wie es ihm unmöglich sei, seine 200 Thaler zu halbieren, denn es sei ihm vor einigen Wochen sein Gaul an Altersschwäche gestorben und da brauche er nun die 200 Thaler bei einem Groschen, um sich wieder einen neuen anzuschaffen. Das half ihm aber